

„Geht doch!“

Inklusion erfahren. Eine Erlebnis-Ausstellung

8. November 2013 bis 21. April 2014

Ganz gleich, ob jung oder alt, Mann oder Frau, mit oder ohne Behinderung – Inklusion heißt mit dabei zu sein. Inklusion ist der Weg in eine neue Gesellschaft und eine große Herausforderung für uns alle.

Die Sonderausstellung „Geht doch! – Inklusion erfahren“ nimmt sich diesem aktuellen Thema an. Anhand von poetischen Inszenierungen, Interaktionen und Medieninstallationen taucht der Besucher in Lebenswelten von Menschen mit und ohne Handicap ein und erlebt spielerisch ihren Alltag.

Reingehen und ausprobieren ist die Devise: inklusiv Kickern in der Kneipe, Einkaufen aus Sicht eines Rollstuhlfahrers, Spielen nach Gehör. Der Besucher platzt mitten in das Leben unterschiedlicher Personen, lernt sie kennen, begibt sich interaktiv in ihre Situation und wird sensibel für die Lebensumstände anderer.

Die Ausstellung greift in den unterschiedlichen Lebenssituationen sowohl die Probleme auf, die bestehen, als auch die Möglichkeiten, die Inklusion eröffnet. Und die Ausstellung hat Humor: Beim Druck auf einen Klingelknopf erscheint auf einem Bildschirm ein Mann im Rollstuhl der sagt: „Mein Handicap ist, dass ich nicht jodeln kann.“ Und jeder kann sich selbst die Frage stellen: Wo beginnt eigentlich ein Handicap? Mit einer psychischen oder physischen Beeinträchtigung? Als Brillenträger? Als Linkshänder? Was ist mein Handicap?

Historischer Anlass und Hintergrund der Ausstellung ist das 150jährige Jubiläum der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Ein digitales Buch in der Ausstellung erzählt die gesamte Geschichte von der Gründung der Alsterdorfer Anstalten bis zur Stiftung heute in Bildern, Tondokumenten und Filmen. Es kommen auch ehemalige Angestellte in Interviews zu Wort, die von den unhaltbaren Zuständen und menschenunwürdigen Behandlung der „Pflegerlinge“ in den 1960er und 70er Jahren sprechen. Den notwendigen Umbruch brachte ein Artikel im ZEIT Magazin im Jahr 1979. „Lernen aus der Geschichte“ ist seitdem das Motto der Stiftung.

Die Ausstellung wurde von Menschen mit und ohne Behinderung konzipiert und von den kreativen Machern des Universe Science Center in Bremen und des Klimahauses in Bremerhaven umgesetzt. Gebaut wurden die einzelnen Elemente unter anderem in den Werkstätten von alsterarbeit, und Künstlergruppen wie Schlumper und Barner 16 wurden in die Gestaltung und die Produktion mit einbezogen. Die Ausstellung wird gefördert von Aktion Mensch.

Das Hamburg Museum ist nicht vollständig barrierefrei. Es soll hoffentlich bald barrierefrei nachgerüstet werden. Momentan bemüht es sich deshalb, möglichst barrierearm zu sein. Die Ausstellung und alle Exponate sind mit dem Rollstuhl erreichbar, es gibt Audiodokumente für Gehörlose, Beschreibungen in Brailleschrift sowie einen Führer für Sehbehinderte und leicht verständliche Texte für alle.

Gerade erschienen ist das Buch

„Mitten in Hamburg – Die Alsterdorfer Anstalten 1945-1979“,
es ist für 19,90 € im Hamburg Museum erhältlich.

Nähere Informationen finden Sie auch unter www.alsterdorf.de

Begleitprogramm

Führungen jeden Samstag und Sonntag, jeweils von 15 – 16 Uhr

Das Leben von „Sehlosen“

Lesung mit Susanne Krahe, Siegfried Saerberg und Alexandra E. Kruse

Dienstag, 10. Dezember, 19 Uhr

Die Autobiografie Susanne Krahe „Der Geschmack von Blau“ erzählt mit viel kluger Selbstironie über das Leben der Theologin und Autorin. Dr. Siegfried Saerberg ist Soziologe und widmet sich der Kunst und Kultur mit „blindem“ Humor. Seine Geschichten über Herrn Sehlos provozieren und machen süchtig. Alexandra E. Kruse ist Schauspielerin, Regisseurin und Bühnenautorin und unterstützt die beiden Autoren bei der Lesung.

Eintritt frei

Mongolisch ist mongolisch und klingt so wie mongolisch

Lesung der Redaktion Ohrenkuss

Freitag, 24. Januar, 20 Uhr

Wie sich das anhört, erfahren Sie in der Leseperformance der Redaktion Ohrenkuss und vielleicht löst sich auch das Rätsel darum, was ein „Ohrenkuss“ ist. Ohrenkuss ist eine Zeitung gemacht von Menschen mit Down-Syndrom.

Mit: Dr. Katja de Bragança und Redakteurinnen und Redakteuren von Ohrenkuss

(www.ohrenkuss.de)

Eintritt frei

Die akademische Verdrängung der „Kindereuthanasie“ in der Nachkriegszeit

Vortrag von Prof. Dr. Hendrik van den Bussche (Hamburg)

Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr

Auch in Hamburg wurden im Nationalsozialismus „Euthanasie“-Verbrechen begangen – es war der staatlich organisierte Massenmord an Frauen, Männern und Kindern, die als „psychisch krank“, „behindert“, „minderwertig“ oder „gefährlich“ und deshalb als „lebensunwert“ galten. An den Verbrechen beteiligt waren Dienststellen der NSDAP, Behörden und Ämter, die Hamburger Universität, Krankenhäuser, Pflegeheime und Einrichtungen der Fürsorge. Lange nach Kriegsende herrschte eisernes Schweigen über das „Euthanasie“-Verbrechen im Nationalsozialismus. Erst Anfang der 1980er-Jahre wurde das Tabu gebrochen und Aufklärung über Täter, Mittäter und ihr unbehelligtes Weiterleben im neuen Deutschland betrieben.

Eintritt frei

Mitten in Hamburg

Die Lebensumstände von Menschen mit Behinderung in den 1950er und 70er Jahren am Beispiel der Alsterdorfer Anstalten

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 6. Februar, 19 Uhr

Schweigen über die Vergangenheit, Stillstand und Verwahrung hinter Mauern – davon ist die Zeit von 1945 und 1979 in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung geprägt. Auch in den Alsterdorfer Anstalten. Über die Zustände damals und die Reformbestrebungen diskutieren: Dr. Michael Wunder (Leiter des Beratungszentrums der Ev. Stiftung Alsterdorf und Mitglied im Deutschen Ethikrat), Gerda Engelbracht und Dr. Andrea Hauser (Kulturwissenschaftlerinnen), Dr. Dietrich Kuhlbrodt (Jurist, Autor, Schauspieler), Moderation Burkhard Plemper (Journalist)

Eintritt frei

Lustige Geschichten in einem Bild. Cartoon-Workshop für Kinder

Mit Phil Hubbe

Donnerstag, 6. März, 14-17 Uhr

Phil Hubbe ist Cartoonist, Illustrator, Pressezeichner und hat seit über zwanzig Jahren Multiple Sklerose. Seine Cartoons, auch zum Thema Behinderung, sind gefragt. In diesem Workshop können Kinder gemeinsam mit Phil Hubbe ihre eigene lustige Geschichte zu Papier bringen.

Für Kinder zwischen 8-16 Jahren (Teilnehmerzahl: 20 Personen / Materialbeitrag: 2 €)

Anmeldung erforderlich beim Museumsdienst Hamburg unter: Tel. 040 428 131 0 oder unter info@museumsdienst-hamburg.de

Geht doch! Im Gespräch mit Tobias Pace

Sonntag, 26. Januar / 23. Februar / 23. März, 14-18 Uhr

Der blinde Tobias Pace führt durch die Sonderausstellung und erklärt Hilfsmittel, mit denen er sich im Alltag orientiert und bewegt. Fragen ist erwünscht! Eine Einladung zur Perspektiverweiterung für sehende Ausstellungsbesucher.

Kosten: Museumseintritt

Hamburg nach Fünf

jeden dritten Donnerstag im Monat, 18-20 Uhr

Zwei inklusive Führungen durch die Ausstellung „Geht doch! Inklusion erfahren. Eine Erlebnis-Ausstellung“ bilden im neuen Jahr den Auftakt zur Veranstaltungsreihe. Beide Termine sind eine Einladung zur Perspektiverweiterung für sehende und hörende Ausstellungsbesucher.

Geht doch! Perspektiv-Wechsel

Donnerstag, 20. Februar, 18-20 Uhr

Mit Martina Bergmann

Dieser Abend ist eine Einladung zur Perspektiverweiterung an Hörende: Martina Bergmann ist gehörlose Museumspädagogin und führt in Gebärdensprache durch die Ausstellung. Dolmetscher werden die Führung für Hörende Besucher zugänglich machen. Martina Bergmann stellt Hilfsmittel für die Kommunikation im Alltag vor und steht zum Gespräch über Inklusion zur Verfügung.

Kosten: 4 € / ermäßigt 2 €

Geht doch! Perspektiv-Wechsel

Donnerstag, 20. März, 18-20 Uhr

Mit Tobias Pace

Dieser Abend ist eine Einladung zur Perspektiverweiterung an Sehende: Tobias Pace ist blind und führt an diesem Abend durch die Ausstellung und erklärt anschließend Hilfsmittel, mit denen er sich im Alltag orientiert. Besucher haben selbst die Möglichkeit, sich mittels Blindenstock und Leitsystem in der Ausstellung zu bewegen.

Kosten: 4 € / ermäßigt 2 €

Angebote für Schulen und Gruppen

Buchungen über den Museumsdienst Hamburg

Tel.: 040 428 131 0

E-Mail: info@museumsdienst-hamburg.de

Führungen in Gebärdensprache

E-Mail: martina.bergmann@museumsdienst-hamburg.de

Bildtelefon: 040 428 55 827

E-Fax: 040 427 925 324

Kontakt

Stiftung Historische Museen Hamburg

Hamburg Museum

Holstenwall 24

20355 Hamburg

info@hamburgmuseum.de

Tel. 040 428 132 100
Fax 040 428 132 112

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 10 – 17 Uhr

Sonntag 10 – 18 Uhr

An Heiligabend, Silvester, Neujahr und am 1. Mai geschlossen. An allen weiteren Feiertagen ist das Museum von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise

8 € für Einzelbesucher

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

5 € für Gruppenbesucher ab 10 Personen, Studenten (bis 30 Jahre), Auszubildende, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, FSJ, Mitglieder des BKK

Eintrittskarten können Sie auch online über eintrittskarten.de kaufen.